

Die Stadt Aschersleben vergibt auch in diesem Jahr den Kleinkunstpreis für Personen, die sich um das Kabarett, verdient gemacht haben.

Der Abend begann von meiner Seite eigentlich mit einer Notlüge. Denn unser diesjähriger Preisträger befand sich zu Beginn der Veranstaltung selbstverständlich bereits im Saal. Genau genommen war er schon viel eher im Saal, als Sie. Wäre er das nicht gewesen, hätten wir diesen wunderbaren Abend heute hier nicht erleben können. Jedenfalls haben Sie es sicher schon geahnt, unser diesjähriger Preisträger ist einer der Protagonisten des politisch-satirischen deutschsprachigen Kabarett, quasi ein Leuchtturm an der Küste, an der die Brandung teilweise schon sehr flach ist und so mancher schon über den Grund geschrammt ist. Bei ihm besteht diese Gefahr nicht, trotz des Namens, obwohl er sich in seiner künstlerischen Karriere sicher schon manche Schramme geholt hat, der Georg!

Dass sich Georg Schramm um das Kabarett verdient gemacht hat, muss an dieser Stelle vielleicht nicht weiter begründet werden. Seine Auftritte, seine Figuren sind legendär, seine Texte analytisch, tiefgründig und bissig, mit dem Mut, um der Sache der Aufklärung willen, auch auf einen Lacher zu verzichten. Er verbindet wie kaum ein anderer Kabarettist Meinung, kühlen Verstand, Satire und Wut miteinander. Das hat zur Folge, dass man schon mal – übrigens auch bei Preisverleihungen – mit „Arschloch“ geadelt oder eben auch zum Aufhören aufgefordert wird.

Den jungen und alten Anhängern des pol.-sat. Kabarett so viel Mut zu machen, auf diesem schwierigen Weg zu bleiben und die Abzweigungen zwar wahr- aber nicht anzunehmen und junge und ältere Menschen in politischen Denkprozessen zu halten oder dazu zu bewegen, das ist es,

was Georg Schramm geleistet hat und leistet. Das ist viel, für das Kabarett dem man nachsagt, es bewirke nichts. Hier steht einer auf der Bühne, dem es um die Sache geht, der eine Botschaft hat, die man vielleicht etwas derb so ausdrücken könnte: Lasst Euch nicht verarschen. Und der das so wunderbar in seine Figuren verpackt.

Der Abend heute war anstrengend – nicht nur für Georg Schramm. Und sollten wir uns heute **nur** ausgezeichnet unterhalten gefühlt haben, so würde ihm das sicher nicht reichen. Trotzdem sollte ausgezeichnet werden und zwar Georg Schramm mit dem Kleinkunstpreis der Stadt ASL.